



DAS INTERVIEW

# Zukunft meistern mit Gerechtigkeit, Geduld und Kraft

Landtagsabgeordnete im Gespräch über aktuelle Herausforderungen der Flüchtlingspolitik, das Asylpaket II und das Engagement Ehrenamtlicher

**HALTERN.** Seit Monaten bestimmt das Thema Flüchtlingskrise die öffentliche Diskussion und auch viele private Gespräche. In den Kommunen geht es täglich um die Herausforderung, die fremden Menschen würdig unterzubringen und nunmehr auch für ihre Integration in unsere Lebenswelt zu sorgen. Dies geschieht, auch dank der ehrenamtlichen Helfer, mit Tatkraft und Herzenswärme.

Wir fragten bei den heimischen Bundestags- und Landtagsabgeordneten nach, wie sie es mit dem Leitspruch „Wir schaffen das“ halten und welche Lösungsansätze sie für die Zukunft sehen. Die heutigen Statements stammen von den Landtagsabgeordneten Josef Hovenjürgen (CDU) und Hans-Peter Müller (SPD).

## Stehen Sie hinter der Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin Angela Merkel?

**Josef Hovenjürgen:** Ja, weil unser Grundgesetz uns verpflichtet, Menschen, deren Leib und Leben in Gefahr ist, Sicherheit und Hilfe zu geben.

**Hans-Peter Müller:** Die Aussagen der Bundeskanzlerin sind zum einen von Sachlichkeit geprägt. Flüchtlingspolitik muss sich am Asylrecht orientieren, dazu zählen unter anderem Hilfen in Krisengebieten, europäische Verantwortung und Solidarität sowie Maßnahmen und Ausstattung der Aufgabenbewältigung in unserem Land. Hier wurde jedoch lange Zeit gezögert. Die Asylverfahren zum Beispiel sind zu lang, der Bearbeitungsstau muss abgebaut werden. Die sachliche Art von Frau Merkel ohne jede Emotion prallt auf große Ängste der Bevölkerung und der Mangel an Ergebnissen führt meines Erachtens zu weiteren Ängsten und Glaubwürdigkeitsverlust. Solidarität wird scheinbar nur von den Bürgern gefordert, die Sparmaßnahmen für die Schwarze Null, die die Schere zwischen Arm und Reich weiter öffnen ließ, führen heute zu Akzeptanzproblemen vieler Bürger.

**Darf es auch weiterhin keine Obergrenze bei der Aufnahme für Flüchtlinge geben?**

**Josef Hovenjürgen:** Ich bleibe dabei: Menschen, die in Deutschland Schutz suchen, vor Todesgefahr fliehen, lassen sich durch Obergrenzen nicht aufhalten. Ein Land, das Obergrenzen eingeführt hat, wie soll das reagieren, wenn die Obergrenze erreicht ist? Wir wollen doch nicht Frauen und Kinder gewaltsam daran hindern, unser Land zu betreten.

**„Menschen, die in Deutschland Schutz suchen, vor Todesgefahr fliehen, lassen sich durch Obergrenzen nicht aufhalten.“**

**Josef Hovenjürgen**  
CDU-Landtagsabgeordneter

ten. Oder sollen wir Zäune errichten und diese Zäune durch Gewalt gegen Eindringende verteidigen lassen? Dies ist doch in einem humanen Staat nicht vorstellbar. Gleichwohl können wir nicht jeden aufnehmen, der zu uns kommt. Menschen, die aus wirtschaftlichen Beweggründen in unser Land kommen, haben kein Bleiberecht und müssen zurück in ihre Heimat.

**„Wir müssen Maßnahmen finanzieren und uns persönlich gegen Hetze und Gewalt stark machen.“**

**Hans-Peter Müller**  
SPD-Landtagsabgeordneter

**Hans-Peter Müller:** Wenn schnellere Verfahren und europäische Solidarität sowie die Hilfen in und nahe der Krisengebiete greifen würden, würden sich die Zahlen der Flüchtlinge reduzieren lassen. Eine Obergrenze für Deutschland lässt sich sachlich gesehen nicht im Alleingang festsetzen, eine Quote innerhalb der EU wäre der richtige Ausdruck einer ge-

ordneten Hilfe. Allerdings bin ich der persönlichen Ansicht, dass zu befürchten ist, dass es über kurz oder lang zum Erreichen von Überlastungsgrenzen in den Kommunen kommen wird, vor denen wir nicht die Augen schließen dürfen. Ohne maximale Anstrengung vom Bund wird sich die Kanzlerin einer Obergrenze durch Überlastung vor Ort stellen müssen, nicht nur bei der Aufnahme und Unterbringung, sondern erst recht bei der großen Aufgabe der Integration.

## Wie beurteilen Sie das Asylpaket II und die Verschärfung des Asylrechts?

**Josef Hovenjürgen:** Beides trägt der Notwendigkeit Rechnung, einem möglichen Missbrauch durch abgelehnte Asylbewerber und Flüchtlinge ohne Bleibeperspektive vorzubeugen. Der Familienzug für Flüchtlinge mit geringem Schutzstatus wird für zwei Jahre ausgesetzt und damit begrenzt. Im Gegenzug erhalten junge Flüchtlinge einen Rechtsanspruch, während der Dauer ihrer Ausbildung in Deutschland bleiben zu können. Darüber hinaus dürfen sie zwei weitere Jahre in Deutschland arbeiten. All diese Beschlüsse sind aus meiner Sicht notwendig, um die wirklich schutzberechtigten Flüchtlinge nicht nur irgendwie zu verwalten und zu versorgen, sondern sprachlich, beruflich und sozial in unserer Gesellschaft zu integrieren.

**Hans-Peter Müller:** Ich möchte dies an einem Punkt erläutern. In der SPD ist besonders der Nachzug von Familienangehörigen von Minderjährigen strittig. Ich bin ehrlich, ich finde für mich persönlich hier keine akzeptable Lösung. Eltern und Kinder gehören zusammen, daher würde ich bei der Betrachtung der minderjährigen Flüchtlinge vor Ort immer für die Familienzusammenführung entscheiden. Sehe ich aber die Kinder und Jugendlichen vor der Flucht, so wird mir angst und bange um viele Kinder und Jugendliche, die als Hoffnung für die gesamte Familie alleine in eine lebensbedrohliche Flucht geschickt werden könnten. Flüchtlingspolitik geht an die Grenzen auch der politischen Entscheider. Manchmal wür-



Der CDU-Landtagsabgeordnete Josef Hovenjürgen steht hinter der Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin Angela Merkel.

FOTO BÜRO HOVENJÜRGEN

de ich mir wünschen, dass die Kraft in die bereits beschlossenen Maßnahmen gebündelt wird und nicht wieder neue Maßnahmen im Schweinsgalopp vorgebracht, zurückgezogen, doch wieder vertreten werden und uns insgesamt kraftlos werden lassen.

## Was muss aus Ihrer persönlichen Sicht geschehen, damit die Flüchtlingskrise gemindert wird und die Integration von neuen Mitbürgern gelingen kann?

**Josef Hovenjürgen:** A: Die Kommunen brauchen mehr Geld vom Land. Die Landesregierung will nur Kosten für 181 000 Flüchtlinge erstatten, tatsächlich sind aber 50 000 mehr nach NRW gekommen. B: Die Flüchtlingskrise lässt sich nicht von heute auf morgen bewältigen. Es bedarf vieler Verhandlungen, um den Flüchtlingsstrom zu begrenzen und die Flüchtlinge in der EU besser zu verteilen. Aber ich bin überzeugt, dass der langwierige Weg der erfolgversprechendere ist. C: Im Übrigen erwarte ich von allen, die hier Aufnahme finden, dass sie unsere Gesetze einhalten und den Rechtsstaat respektieren. Das gilt aber auch für in Deutschland geborene Menschen. Wer kommt und hier Rechte und Werte nicht einhält, darf sich in diesem Land nicht aufhalten und muss gehen. D: Im Übrigen bedarf es des Engagements Gesamteuropas. Es ist keine gelebte Solidarität,

Deutschland, Österreich und Schweden mit dem Problem alleinzulassen. Wenn Europa die Flüchtlingskrise nicht gemeinsam schultert, droht Europa zu scheitern.

**Hans-Peter Müller:** Wir müssen Maßnahmen finanzieren und uns persönlich gegen Hetze und Gewalt stark machen. Genauso muss aber auch die Ahndung von Straftaten aus dem Kreise der Eingereisten mit gesetzlichen und strafverfolgenden Maßnahmen in unserem Rechtsstaat begegnet werden. Auf Ängste und Hetze bis hin zur

Gutheißung von Schießbefehlen muss mit Solidarität und Gerechtigkeit geantwortet werden. Wir müssen Neiddebatten damit beenden, dass wir Gerechtigkeit immer im Mittelpunkt unseres Handelns haben. Für die Integration werden viele Jahre großer Kraftanstrengung benötigt. Wir müssen lernen, dass Menschen verschiedener Kulturen verschiedene Integrationsinstrumente benötigen. Wir müssen lernen, dass wir auch hart sein müssen gegen die, die in unserem Land die Demokratie und unser Recht



Hans-Peter Müller ist sich sicher: „Eine Obergrenze für Deutschland lässt sich sachlich gesehen nicht im Alleingang festsetzen.“

FOTO BÜRO MÜLLER

mit Füßen treten. Dies gilt für Menschen jeder Nationalität. Letztendlich bedarf Integration viel Geduld und Kraft. Dies gelingt nur gemeinsam.

## Wann und wo hatten Sie zum letzten Mal direkten Kontakt zu Flüchtlingen oder zu ehrenamtlichen Helfern? Welchen Eindruck haben Sie dabei gewonnen?

**Josef Hovenjürgen:** Ich habe auf verschiedenen Neujahrsempfängen mit Helfern, Flüchtlingsorganisationen und Flüchtlingen Kontakt gehabt. Das Engagement der Ehrenamtlichen ist beeindruckend, die Schicksale der Flüchtlinge waren bewegend. Es ist wichtig, die Menschen, die zu uns kommen, kennenzulernen, von ihrer Not und den Problemen, denen sie ausgesetzt waren, zu hören. Dann wächst auch das Verständnis, warum sie ihre Heimat verlassen haben. Kein Verständnis habe ich für die, die Gewalt ausüben und unser Rechtssystem missachten. Das gilt sowohl für Inländer, die Flüchtlinge hier in Deutschland angreifen, als auch für Menschen, die zu uns kommen. Wer sich nicht an unser Rechtssystem hält, wer Frauenrechte verletzt und missachtet, bei dem muss der Staat konsequent handeln.

**Hans-Peter Müller:** Ich habe Flüchtlingshelfer zu Gesprächen eingeladen und habe Kontakt gehabt zu Flüchtlingen bei verschiedenen Begegnungen in den Städten meines Wahlkreises. Es ist aber das eine, Flüchtlingen zu begegnen oder gar mit ihnen Feste zu feiern. Die andere Seite ist zu sehen, mit welcher großen Kraftanstrengung die Ehrenamtlichen sich in den Städten, oft bis zur Erschöpfungsgrenze, einsetzen. Mein Eindruck ist, dass es sehr viele dankbare Flüchtlinge gibt, die bereit sind, sich zu integrieren. Daneben wird Großartiges von Ehrenamtlichen geleistet. Ich bin mir sicher, Dank alleine wird uns nicht helfen, die Aufgabe zu bewältigen. Wir müssen die Unterstützung leisten, um die die Ehrenamtlichen uns im Dialog bitten. Wir müssen die Rahmenbedingungen schaffen für die Kommunen, um eine Aufnahme und Integration zu beschleunigen.

ANZEIGE

**Exklusiv GUTSCHEINHEFT**

**Noch nicht angemeldet? Jetzt Gutscheinheft sichern!**

In Kürze erscheint das neue Gutscheinheft – exklusiv für Abonnenten. Wenn Sie sich schon einmal für ein Heft angemeldet haben, erhalten Sie auch das aktuelle Heft automatisch per Post. Wenn nicht, melden Sie sich noch heute telefonisch an unter 0800/66 55 44 31

Noch schneller geht es online unter: [www.HalternerZeitung.de/gutscheinheft](http://www.HalternerZeitung.de/gutscheinheft)

**Halterner Zeitung**  
Das Beste am Guten Morgen

**Bis zum 27. Februar anmelden!**